

Seine letzte Fahrt.

Erzählung von Gustav Gumbel.

„Ja, Jungens, dies ist denn wohl die letzte Fahrt gewesen...“

„Und der alte Höt seufzte: „Ja, ich meine nicht die letzte Fahrt für euch oder mich...“

„Recht wahr,“ sagte er schließlich und ließ den Blick über die alte, grobe Tafel gleiten.

„So, ich habe wohl gemerkt, daß es dahin kommen würde...“

„So? Nun seufzte der Alte nicht mehr, er brumpte bloß noch...“

„Das war ein gutes Wort, Steuermann, aber siehst du, die Sache ist die, daß „Dissa“ von Neujahr aus...“

„Schande, ewig Schande!“ sagte der Zimmermann und wuschelte sich mit dem Handrücken die Nase ab.

„Aber Sie selber sind doch auch ein alter Mann, Höt.“

„Ebenfalls Anfang der Dreißiger gebaut, Herr Klinge, und auch nicht aus Schundmaterial.“

„Nur nicht,“ sagte er mit einem gütigen Lächeln.

„Ich für mein Teil gehe gewiß wieder mit „Dissa“ hinaus...“

„Ja, das läßt sich, glaube ich, alle,“ sagte der Zimmermann.

„Der Kaufmann legte seine Hand auf Stippers Hüfte...“

„Aber, guter, alter Höt! Sie würde ich ja wahrhaftig lieber heute als morgen wieder zur See schicken.“

„Aber, guter, alter Höt! Sie würde ich ja wahrhaftig lieber heute als morgen wieder zur See schicken.“

„Aber, guter, alter Höt! Sie würde ich ja wahrhaftig lieber heute als morgen wieder zur See schicken.“

„Aber, guter, alter Höt! Sie würde ich ja wahrhaftig lieber heute als morgen wieder zur See schicken.“

in der Kajüte der alten „Dissa“ bis zum späten Abend... während sie da am Liefer eingetroffen lag.

Der alte Höt hatte zu Neujahr einen Brief von seinem Reeder erhalten.

Er befand sich zurzeit auf Tjömö bei seiner Tochter zu Besuch, die hier an einen Eisbrecher verheiratet war.

Es war ein recht freundlicher Brief. Der Reeder, Großhändler Klinge, dankte Stipper Höt für alle die vielen Jahre, die er „Defideria“ für ihn geführt hatte.

„Nun sei es vorbei mit den Fahrten,“ „Dissa“ sei nun sozusagen ausrangiert, und der alte Höt bedürfte wohl auch der Ruhe.

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Und was haben Sie gedacht, was Sie noch aus „Dissa“ herauszuschlagen wollen, wenn ich brauch?“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

An Bord ist alles in bester Ordnung. Höt ist zufrieden, und Steuermann, Steward und Schiffszimmermann nicht minder.

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

Bergung. Die Ladung allein ist ihre Hunderttausend Kronen wert und die Schule mag wohl ungefähr das selbe wert sein.

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

exige sich auf dem Bahnhof, gleich nach der Trauung, im Augenblick, als das Paar den Zug besteigen wollte, der sie dem lieblichen Italien entgegenführen sollte.

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

„Aber dann warten wir mit der Pension noch viele Jahre.“

Ein Gemälde.



Agendenthustastin (welche einen angeheirateten Treiber fortzuschaffen liebt) hätte ich gewußt, daß man Menschen schießen darf, hätte ich eine Doublette geschossen.

— Schmeichelt. Pfarrer (zum Bauer, welcher sich vergeblich bemüht, sein pöblich störrisch gemordenes Pferd von der Stelle zu bringen): Nun, Jochen, warum geht denn dein Pferd nicht von der Stelle? Bauer (mürrisch): Ich weiß auch nicht, Hochwürden, was das Vieh auf einmal hat! Es scheint sich doch sonst nicht und geht ruhig an jedem Morgen vorüber!

— Schmeichelt. Pfarrer (zum Bauer, welcher sich vergeblich bemüht, sein pöblich störrisch gemordenes Pferd von der Stelle zu bringen): Nun, Jochen, warum geht denn dein Pferd nicht von der Stelle? Bauer (mürrisch): Ich weiß auch nicht, Hochwürden, was das Vieh auf einmal hat! Es scheint sich doch sonst nicht und geht ruhig an jedem Morgen vorüber!



„Da werfen Sie Dich auch heraus?“ „Ich hab' ohnehin gleich gehen wollen.“

— Im Eifer. Advokat (seinen Klienten verteidigend, dessen Familie in seinem Hause wohnt): Meine Herren Geschworenen, geben Sie den Angeklagten seinen acht unargen Kindern wieder... Der Lärm auf der Treppe ist nicht mehr auszuhalten.

— Im Eifer. Advokat (seinen Klienten verteidigend, dessen Familie in seinem Hause wohnt): Meine Herren Geschworenen, geben Sie den Angeklagten seinen acht unargen Kindern wieder... Der Lärm auf der Treppe ist nicht mehr auszuhalten.

— Im Eifer. Advokat (seinen Klienten verteidigend, dessen Familie in seinem Hause wohnt): Meine Herren Geschworenen, geben Sie den Angeklagten seinen acht unargen Kindern wieder... Der Lärm auf der Treppe ist nicht mehr auszuhalten.

— Im Eifer. Advokat (seinen Klienten verteidigend, dessen Familie in seinem Hause wohnt): Meine Herren Geschworenen, geben Sie den Angeklagten seinen acht unargen Kindern wieder... Der Lärm auf der Treppe ist nicht mehr auszuhalten.

— Im Eifer. Advokat (seinen Klienten verteidigend, dessen Familie in seinem Hause wohnt): Meine Herren Geschworenen, geben Sie den Angeklagten seinen acht unargen Kindern wieder... Der Lärm auf der Treppe ist nicht mehr auszuhalten.

— Im Eifer. Advokat (seinen Klienten verteidigend, dessen Familie in seinem Hause wohnt): Meine Herren Geschworenen, geben Sie den Angeklagten seinen acht unargen Kindern wieder... Der Lärm auf der Treppe ist nicht mehr auszuhalten.

— Im Eifer. Advokat (seinen Klienten verteidigend, dessen Familie in seinem Hause wohnt): Meine Herren Geschworenen, geben Sie den Angeklagten seinen acht unargen Kindern wieder... Der Lärm auf der Treppe ist nicht mehr auszuhalten.

— Im Eifer. Advokat (seinen Klienten verteidigend, dessen Familie in seinem Hause wohnt): Meine Herren Geschworenen, geben Sie den Angeklagten seinen acht unargen Kindern wieder... Der Lärm auf der Treppe ist nicht mehr auszuhalten.

— Im Eifer. Advokat (seinen Klienten verteidigend, dessen Familie in seinem Hause wohnt): Meine Herren Geschworenen, geben Sie den Angeklagten seinen acht unargen Kindern wieder... Der Lärm auf der Treppe ist nicht mehr auszuhalten.

— Im Eifer. Advokat (seinen Klienten verteidigend, dessen Familie in seinem Hause wohnt): Meine Herren Geschworenen, geben Sie den Angeklagten seinen acht unargen Kindern wieder... Der Lärm auf der Treppe ist nicht mehr auszuhalten.

— Im Eifer. Advokat (seinen Klienten verteidigend, dessen Familie in seinem Hause wohnt): Meine Herren Geschworenen, geben Sie den Angeklagten seinen acht unargen Kindern wieder... Der Lärm auf der Treppe ist nicht mehr auszuhalten.

— Im Eifer. Advokat (seinen Klienten verteidigend, dessen Familie in seinem Hause wohnt): Meine Herren Geschworenen, geben Sie den Angeklagten seinen acht unargen Kindern wieder... Der Lärm auf der Treppe ist nicht mehr auszuhalten.

— Im Eifer. Advokat (seinen Klienten verteidigend, dessen Familie in seinem Hause wohnt): Meine Herren Geschworenen, geben Sie den Angeklagten seinen acht unargen Kindern wieder... Der Lärm auf der Treppe ist nicht mehr auszuhalten.

— Im Eifer. Advokat (seinen Klienten verteidigend, dessen Familie in seinem Hause wohnt): Meine Herren Geschworenen, geben Sie den Angeklagten seinen acht unargen Kindern wieder... Der Lärm auf der Treppe ist nicht mehr auszuhalten.

— Im Eifer. Advokat (seinen Klienten verteidigend, dessen Familie in seinem Hause wohnt): Meine Herren Geschworenen, geben Sie den Angeklagten seinen acht unargen Kindern wieder... Der Lärm auf der Treppe ist nicht mehr auszuhalten.

— Im Eifer. Advokat (seinen Klienten verteidigend, dessen Familie in seinem Hause wohnt): Meine Herren Geschworenen, geben Sie den Angeklagten seinen acht unargen Kindern wieder... Der Lärm auf der Treppe ist nicht mehr auszuhalten.